

1.

„Nun ist der Tag geschieden.“

Allegretto.

J. Raff, Op. 184. Heft 1.

16

p

Nun ist der Tag ge -

schie - den mit sei - nem Drang und

Schall, mit sei - nem Drang und Schall, —

es weht — ein küh - ler Frie -

den, ein küh - - ler, küh - ler — Frie -

den durch's Dun - kel ü - ber - all. —

Wie still die Fel - der lie - gen! Der

pp

Sopran I.

Wald, — der Wald — nur — ist er —

wacht, und was er dem Lich - te ver - schwie -

gen, was er dem Lich - te ver - schwie -

gen, *cre - scen - do* das — das —

— *f* das singt er lei - se, *p*

pp lei - se der Nacht, — das singt er

pp lei - se, lei - se der Nacht, —

lei - se der Nacht. — 9

2.

„Sind die Sterne fromme Lämmer.“

Allegretto con moto.

p

2 Sind die Ster-ne from-me

Lämmer, die, wenn fern die Son-ne scheidet, auf den

blau-en Him-mels - flu-ren still die Nacht, die

12 *p*

Hir - tin wei-det? Sind die Ster-ne Sil-ber-

13 *p*

li - lien? o-der sind es lich - te

mf 1 *p* *mf*

Ker - zen? Nein, Nein,

f *mf*

Nein! — Es sind die Sil-ber - let - tern,

Sopran I.

die Sil - ber - let - tern, drin ein

En - gel uns vom Lie - ben, drin ein

En - gel uns vom Lie - ben in das blau - e

Buch des Him - mels tau - send Lie - der auf - ge -

schrie - ben, drin — ein — En - gel uns — vom

Lie - ben in das blau - e Buch des Him - mels

tau - send, tau - send, tau - - send Lie - -

- - der auf - ge - schrie - ben.

3.

Frühling auf dem Lande.

Allegretto, quasi Andantino.



 Und wenn die Pri- mel schneeweissblickt am
 Bach, am Bach aus dem Wie- sen-grund, und wenn vom Baum die
 Kirsch- blüth' nickt, und die Vög- lein pfei- fen im
 Wald all- stund, sie pfei- fen im Wald all-
 stund: da flickt der Fischer das Netz in
 Ruh, denn der See liegt hei- ter im Son- nen-
 glanz, da sucht das Mä- del die ro- then Schuh, und
 schnürt das Mie- der sich eng zum Tanz,
 und den- ket still, und den- ket still,

Sopran I.

ob der Lieb-ste, der Lieb-ste nicht köm - - men
 will. Es klingt die Fi-del, es
 brummt der Bass, der Dorf-schulz si-tzet im Schank beim Wein, die
 Tän-zerdrehn sich ohn' Un-terlass an der Lind', an der Lind' im
 Abendschein, an der Lind' im A - bend -
 schein, und geht's nach Haus um Mitter-nacht,
 Glüh-würmchen trägt das La-tern-chen vor, da kü-sset
 der Bu-be sein Dir - nel sacht, und sagt ihr
 leis' ein Wört-chen in's Ohr, sie den-ken
 beid', sie denken beid': O du se-li-ge,
 fröh - li - che Mai - - en - zeit!

Sopran II.

1

1.

„Nun ist der Tag geschieden.“

Allegretto.

J. Raff, Op. 184. Heft 1.

p

15

Nun ist der Tag ge-

schie-den

mit sei-nem Drang und

Schall, mit sei-nem Drang— und Schall,

es weht— ein küh - - ler Frie -

den. ein küh - - - ler— Frie -

den durch's Dun - kel ü - - ber - all.—

Wie still die Fel - - - der lie-gen!

Sopran II.

pp
Der Wald nur ist er - wacht, und

was er dem Lich - te ver - schwie - gen, was

er dem Lich - te ver - schwie - gen,

cresc. - - - *f*
das - - - das - - - das

p *pp*
singt er lei - se, lei - se der

Nacht, - - - das singt er lei -

pp 1
se, lei - se der Nacht,

9
lei - se der Nacht. - - -

Sopran II.

2.

„Sind die Sterne fromme Lämmer.“

Allegretto con moto. *p*

Sopran II.

1 *mf*
Es sind die Sil-ber - let-tern, die

p
Sil - ber - let-tern, drin ein En - gel

mf
uns vom Lie - ben, drin ein En - gel

uns vom Lie - ben in das blau - - e

Buch des Him-mels tau - send Lie - der auf-ge -

p *dolce*
schrieben, drin ein En - gel, uns vom

cresc.
Lie - - ben in das blau - e Buch des

f *p* *mf*
Him - - mels tau - send, tau - send,

p *f*
tau - - - send Lie - - - der

p 5
auf - - - ge - schrie - ben.

3.

Frühling auf dem Lande.

Allegretto, quasi Andantino.

Und wenn die Primel schneeweiss blickt am
 Bach, am Bach aus dem Wiesengrund, und wenn vom Baum die
 Kirschblüth nickt, und die Vöglein pfeifen im Wald allstund, die
 Vög-lein pfeifen im Wald, sie pfei-fen im Wald all -
 stund: da fliekt der Fi-scher das Netz in Ruh, —
 — denn der See liegt hei-ter im Son-nen - glanz; —
 — da sucht das Mä-del die rothen Schuh,
 und schnürt das Mieder sich eng zum Tanz, und denket
 still, und denket still, still, — ob der

Sopran II.

Liebste, der Liebste nicht kom - - men will.

Es klingt die Fi-del, es brummt der Bass, der

Dorfschulz sitzt im Schank beim Wein, die Tänzer drehn sich ohn'

Un-ter-lass an der Lind', an der Lind' im Abendschein, an der

Lind' im A - bend-schein, an der Lind' im A - bend-

schein, und gehts nach Haus um Mitter-nacht, — Glühwürmchen

trägt das Laternchen vor, — da küsset der

Bu-be sein Dirnel sacht, und sagt ihr leis'

ein Wörtchen in's Ohr, und sie denken beid',

sie denken beid', beid: — O du se-li-ge,

fröh-li-che Mai - - en - zeit!

Alt.

1

1.

„Nun ist der Tag geschieden.“

Allegretto.

J. Raff, Op. 184. Heft 1.

14 *p* Nun ist der Tag, nun ist der

Tag — ge — schie — den mit seinem Drang und

Schall, mit sei — nem Drang — und Schall,

es weht — ein küh — — ler Frie —

den, ein küh — — ler Frie — den, durch's

Dun — kel ü — ber — all. — Wie still die

Fel — der, wie still — sie lie — gen!

pp

Der Wald — nur ist er - wacht, und

was er dem Lich - te ver - schwie - gen, was er dem

cresc. — —

Lich - te ver - schwie - gen, das — —

f *p*

das — — das singt er lei - se,

pp

lei - se der Nacht, — — das

pp

singt er lei - se, lei - se der Nacht,

9

— — lei - se der Nacht.

2.

„Sind die Sterne fromme Lämmer.“

Allegretto con moto.

15 *p*

0 - der sind es Sil - ber -

li - lien, die den rei - nen Kelch er - schliessen, und des

Schlum - mer - duf - tes Wo - gen durch die mü -

- de Welt er - gie - ssen?

p 6

Sind die Ster - ne from - me Läm - mer?

p *mf* *f* *mf*

Nein, Nein, Nein! — Es sind die Sil - ber -

1

let - tern, die Sil - ber - let - tern,

p drin ein En - gel uns vom Lie - ben, *mf* drin ein
 En - gel uns vom Lie - ben in das blau -
f - e Buch des Him - mels tau - send
p Lie - der auf - ge - schrie - ben, *dolce* drin ein En - gel
cresc. uns vom Lie - ben in das blau - e
f Buch des Him - mels *p* tau - send, *mf* tau - send,
p tau - - - send *f* Lie - - - der
p auf - - - ge - - schrie - ben. *p* 5

Frühling auf dem Lande.

Allegretto, quasi Andantino.

7 Und wenn die Primel schneeweiss blickt am

Bach, am Bach aus dem Wie-sen-grund, und wenn vom Baum die

Kirschblüthnickt, und die Vöglein pfeifen im Wald all-stund, die

Vög-lein pfeifen im Wald, sie pfeifen im Wald all-

stund: da flickt der Fi-scher das Netz in

Ruh, denn der See liegt hei-ter im Son-nen-

glanz; da sucht das Mäd-el die ro-then Schuh und schnürt

das Mieder sich eng zum Tanz, und den-ket

still, und den-ket still, still,

ob der Lieb-ste, der Lieb-ste nicht kom-

f *mf* *mf* *p* *f* *p* *mf* *f* *mf* *f*

men will. Es

klingt die Fi-del, es brummt der Bass, der Dorfschulz si-tzet im

Schank beim Wein, die Tänzer dreh'n sich ohn' Un-ter-lass an der

Lind', an der Lind' im A-bendschein, an der Lind' im A - bend-

schein, an der Lind' im A - bend - - schein,

und geht's nach Haus um Mit-ter - nacht,

Glühwürmchen trägt das Laternchen vor, da kü-sset der

Bu-be sein Dir-nel sacht, und sagt ihr leis'

ein Wörtchen in's Ohr, und sie den-ken heid',

sie den-ken heid', heid': — O du se - li - ge,

fröh - li - che Mai - - en - zeit!